

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder bei den nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 31.

Dienstag, den 15. März 1881.

56. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

### Rußland.

St. Petersburg, 13. März. Als Kaiser Nachmittags 2 Uhr von der Reilbahn zurückkehrte, wurde durch zwei Sprengbomben ein Attentat ausgeführt. Kaiser an Seinen verwundet. Ein Offizier und zwei Kosaken lodi; mehrere Polizeibeamte und Privatpersonen verwundet.

St. Petersburg, 13. März, 4 Uhr. Der Kaiser wurde heute Nachmittag auf der Fahrt nach dem Winterpaleis durch Bomben, die von Attentätern geworfen wurden, stark am Leibe verletzt und erlag um 4 Uhr Nachmittags seinen Wunden.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Reichstag.) Vom Bundesrathe eingegangen ist das Arbeiter-Unfallversicherungs-Gesetz. Fortsetzung der ersten Berathung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Reichsverfassung. Der württembergische Bundesrath Bevollmächtigter Oberfinanzrath v. Schmid tritt für die Vorlage ein: eine Abhilfe von der übermäßigen parlamentarischen Last könne nur eintreten, wenn auch die Einzelstaaten ausnahmslos mehrjährige Statsperioden hätten. Der Bundesrath würde der Vorlage nicht beigestimmt haben, wenn sie ein Attentat auf die nationale Entwicklung wäre. Der bayerische Gesandte, Graf von Lerchensfeld, befürwortet gleichfalls energisch die Vorlage und hebt die günstigen Resultate der zweijährigen Finanzperioden in Bayern hervor. Staatssekretär v. Bötticher: Wenn das Haus den Artikel 13 der Verfassung (alljährliche Einberufung des Reichstags) nicht abändern wolle, so würden die Regierungen, erwägen, in wie weit darauf zu verzichten sei. Wenn die jährliche Einberufung des Reichstags aufrecht erhalten werde, um dessen Initiative zu wahren, so werde die Regierung in voller Loyalität demselben eine diesbezügliche Vorlage machen. Die Abstimmung über den Antrag Stumm, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen, ergibt die Beschlusunfähigkeit des Hauses.

Berlin, 10. März. Der Reichstag verwies in wiederholter Abstimmung die Vorlage über die zweijährigen Statsperioden und die vierjährigen Legislaturperioden mit 127 gegen 111 Stimmen an eine Kommission.

Es wird nach der „Post. Ztg.“ beabsichtigt, den Reichstag im Mai einzulösen. Die Neuwahlen fallen dann in den Juli.

Berlin, 11. März. Der Reichstag erledigte die zweite Lesung des Marineetats, lehnte 400,000 M für den Bau eines Panzerschiffs an Stelle des „Adalbert“ ab, genehmigte aber entgegen den Anträgen der Budgetkommission 2,400,000 M für den Bau einer neuen Panzerkorvette. Der Militäretat wird nach den Kommissionsanträgen erledigt. Der Antrag Brandenstein-Schorlemer, durch eine vierwöchentliche Rekrutenurlaub eine Ersparnis von 500,000 M herbeizuführen, wird abgelehnt.

Berlin, 11. März. Die provisorische Zeitung des Ministeriums

des Innern ist nunmehr bis zur Ernennung eines definitiven Ministers dem Kultusminister v. Puttkamer übertragen.

### England.

London, 7. März. Wenn die heute verbreitete Nachricht richtig ist, entspricht die neue Land bill der Hauptsache nach den Vorschlägen der Lord Beshborough'schen Kommission. Danach würde den Pächtern das Recht einer fortdauernden Besiznahme zugesprochen, andererseits aber den Grundherrn das Recht der Ausweisung für den ausschließlichen Fall gewährt, wenn der Pachtzins nicht gezahlt wird. Letzterer soll gesetzlich fixirt werden. Alle Streitigkeiten zwischen den Landlords und Farmern sollen durch Landgerichte in einer billigen und raschen Weise erledigt, und im Falle der Landlord zahlungsunfähig wird, sein Grundbesiz öffentlich verkauft werden. Gegen diese Hauptpunkte der Bill läßt sich vorläufig freilich nicht viel einwenden, aber von der Art und Weise ihrer Entwicklung wird das Schicksal der Vorlage und vielleicht sogar das Schicksal des Ministeriums abhängen.

London, 9. März. Die Verhaftungen in Irland gemäß dem Gesetz zum besseren Schutze der Person und des Eigenthums haben nunmehr begonnen. Der erste, welcher verhaftet wurde, ist der Kaufmann Joseph W. Walsh aus Castlebar, Grafschaft Mayo, ein Better M. Davitt's und einer der Angeklagten des jüngsten Staatsprozesses in Dublin. Die Verhaftung erzeugte große Aufregung in Castlebar. Ein großer Pöbelhaufen folgte dem Verhafteten nach dem Polizeihause, Verwünschungen gegen die Konstabler ausstößend. Die gestern Mittag waren in ganz Irland 20 Verhaftungen vorgenommen. Eine Anzahl hervorragender Bigisten wurde in den Grafschaften Kerry, West-Cork und Clare verhaftet und unter polizeilicher Bedeckung nach Dublin gebracht. Weitere Verhaftungen werden unverzüglich erwartet.

### Rumänien.

Bukarest, 12 März. In der Kammer interpellirte Bernesco über das Gerücht, wonach Rumänien zum Königreich erhoben werden soll; er fragte, ob die Regierung diesbezüglich bei den auswärtigen Kabinetten Schritte gethan habe. Der Premierminister erwiderte unter dem Beifall des Hauses. Rumänien sei ein freier Staat und habe das Recht, seinem Souverän den Titel eines Königs, selbst den eines Kaisers zu geben, wenn es wolle.

### Afrika.

Nachrichten aus Elmina vom 18. Febr. melden, der König der Aschantis habe die Drohungen seiner Abgesandten gegen den Gouverneur von Cape Coast Castle desavouirt und erklärt, daß er ein Freund der Engländer sei und keine Absicht habe ihnen den Krieg zu erklären.

### Tages-Neuigkeiten.

Von der oberen Ragold, 9. März. In der vor 4 Jahren von den vielen Gerbern Altensteigs mit bedeutendem Kostenaufwande neu erbauten Lohmühle wird in kurzer Frist eine Lederwalze sammt Presse Aufstellung finden. Die Kosten betragen 2200 M, wozu die R. Centralstelle für Gewerbe und Handel einen Beitrag von etwas über 500 M geben wird. Die von Greter bei London kommende Maschine soll sicherem Vernehmen nach die erste und einzige dieser Art in Deutschland sein.

## Feuilleton.

### Der Diamantring.

Novelle von August Schröder.

IV.

Sophie.

(Fortsetzung.)

„Ich begreife,“ begann er jagend, „daß Ihnen mein rasches Erscheinen in dieser Vorstadt auffallen muß — darf ich es wagen, Ihnen Aufklärung darüber zu geben?“

„Fast glaube ich, daß ich Sie in meinem Interesse darum bitten muß!“

„Mein liebes Fräulein, fürchten Sie keine verlegende Indiscretion — ich bin Ihnen gefolgt, um einem Wunsche zu genügen, der mir seit einem Vierteljahre am Herzen gelegen hat.“

„Und dieser Wunsch ist?“ fragte sie flüsternd.

„Sie wiederzusehen, ohne von dem Zufalle abhängig zu sein.“

Erstehend blickte Sophie vor sich hin, ohne zu antworten.

„Können es Ihnen aber Ueberwindung,“ fuhr Ludwig treuherzig fort, „mich, den Fremden, einer nähern Bekanntschaft zu würdigen, so nehmen Sie an, daß Sie meine Bitte nicht gehört, und meine Person heute nicht gesehen haben. Ich werde mich bemühen, den Eindruck zu vergessen, den Ihr erstes Erscheinen auf mich ausgeübt hat!“

Sophie's Verlegenheit erreichte den höchsten Grad. Einen so plötzlichen Sturmangriff hatte sie nicht erwartet. War ihr der hübsche blonde Commis nicht gleichgültig gewesen, so ward er ihr von diesem Augenblicke an interessant.

„Und um diesen Wunsch mir auszusprechen, sind Sie mir nachgeeeilt?“ fragte sie.

„Ja! Wie anders wäre es denn möglich gewesen, Sie zu sprechen oder zu erfahren, wo Sie wohnen? Konnte ich denn wissen, ob Sie je wieder unser Comptoir betreten? Ich faßte Muth, war die Feder fort und eilte Ihnen nach.“

„Und was wird, Ihr Chef sagen, wenn Sie zurückkehren?“

Bei dieser Frage war Sophie stehen geblieben und sah ihren Vorgesetzten forschend an; aber sie lächelte mit einer Anmuth, die den armen Commis fast um die Besinnung brachte. Ihm schien Sophie kein irdisches Wesen mehr zu sein.

„Mein liebes Fräulein,“ rief er hingerissen, „Ihnen kann ich keine Unwahrheit aussprechen, ich würde es für eine Sünde gegen Gott halten, der mir erlaubt hat, Sie kennen zu lernen und zu verehren! Herr Soltau wird mich fragen, ob ich erforscht habe, wo Sie wohnen.“

„Demnach verließen Sie in seinem Austrage das Comptoir?“

„Aber mehr noch von meinem eigenen Drange getrieben. Hätte er mir glücklicherweise nicht den Auftrag gegeben, ich würde meine Stellung auf das Spiel gesetzt haben, um mit Ihnen sprechen zu können.“

„Was werden Sie Ihrem Herrn antworten?“

„Ich erwarte, daß Sie mir die Antwort sagen.“



Stuttgart, 11. März. Die kürzlich von uns gebrachte Notiz, betr. die Verpachtung des Petersburger Hofes an Herrn Bürtle zum Zweck der Wiedereröffnung eines Hotelbetriebs auf dem Anwesen, ist dahin richtig zu stellen, daß allerdings Verhandlungen in der Sache eingeleitet waren, die sich aber wieder zerstreut haben. Diese Notiz war von Herrn Bürtle selbst ausgegangen, der für die Richtigkeit derselben einstand.

Heilbronn, 10. März. Heute früh 5 Uhr 25 Min. wurden 4 bis 5 Sekunden dauernde Erdstöße bemerkt, die Geräusche an Türen und Fenstern hervorbrachten. Die Erschütterungen schienen von Süden nach Norden zu gehen.

Ravensburg, 11. März. In der Maschinenfabrik von Escher, Wyß u. Comp. ereignete sich verfloßene Nacht ein schreckliches Unglück. Etwa um Mitternacht war ein Arbeiter, Wegel aus Neufra, in Turbinenhause mit Schuttern beschäftigt. Als er längere Zeit nicht zurückkam, ging der Säger Reisacher hinaus, nach Wegel zu sehen. Gleich beim Eintritt ins Turbinenhause entdeckte er einen abgerissenen Arm. Schleunigst wurde die Turbine abgestellt. Da fand man denn den Verunglückten schrecklich verblutet unter dem Wasserrad, beide Arme, ebenso der rechte Fuß waren vom Leibe gerissen und der Oberkörper zusammengebrochen. Wahrscheinlich ist der Unglückliche auf dem nassen Boden ausgegleitet und in das Rad hineingefallen und hat auf diese gräßliche Weise einen jähen Tod gefunden.

Karlsruhe, 10. März. Die Verlobung der Prinzessin Viktoria (älteste Tochter des Großherzogs, geb. 7. Aug. 1862) mit dem Kronprinzen von Schweden (geb. 16. Juni 1858) gilt als gewiss.

Oppenheim, 10. März. Die seit Samstag in Folge der Regengüsse eingetretenen Aufschungen des Dienheimers Bergs haben bis auf leichte Bewegungen in den südlichen Ausläufen wieder aufgehört. Die Hauptkatastrophe wurde durch die Ablösung eines etwa 30 Morgen großen Theils des Bronckensbergs verursacht. Total verwüstet sind ca. 150 Morgen Weinberge, der Schaden wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt. Das Dorf selbst hat keinen Schaden erlitten.

Berlin, 9. März. Der Kaiser, welcher erst am 4. ds. Gelegenheit hatte, die durch ihr tapferes Verhalten im letzten Jahre besonders ausgezeichneten Mitglieder der hiesigen Feuerwehrlösung in Gala vorstellen zu lassen, konnte sich am Dienstag Abend aus unmittelbarer Nähe von der trefflichen Organisation unserer Feuerwehrlösung bei ihrer Arbeit überzeugen. In wenigen Minuten unterdrückte sie einen unbedeutenden Schornsteinbrand im Kaiserlichen Palais, welcher um 7 Uhr Abends stattfand und die Feuerwehrlösung in feierlichem Galopp nach der Brandstätte führte.

Wien, 10. März. Durch Hochwasser wurden auf der ungarischen Strecke der Südbahn Dammbrüche und Brückeneinstürze herbeigeführt; auf den Strecken Stuhlweihenburg-Ofen und Stuhlweihenburg-Ujony ist der Verkehr vorläufig eingestellt.

Wien, 11. März. Der Sturm, welcher seit gestern Nacht durch unsere Straßen tobt, scheint nicht ermüden zu wollen. Seit 24 Stunden schwebt er mit Riesenkraft Lächer und Komine auf die Straßen, wirbelt Pöbel durch die Luft, hebt Firmamenten und Schilde aus, wirft Hütten, Bögen und Verkaufstände um, und ergötzt die Anglist über die Straße Schreitenden, dreht sie in Kreise, wirft sie unfaßt zu Boden und drückt ihnen wohl auch Arme und Beine. Der schrecklichste Unglücksfall ereignete sich um die Mittagsstunde an der Kreuzung des Schottens- und Franzensringes. Das achtjährige Säulchen Marie Scheider wurde von einem heftigen Windstoß erfasst und unter die Pferde eines Tramway-Waggons geschleudert. Der Aufsitzer vermochte den Wagon nicht mehr zum Stillstande zu bringen. Die Räder gingen dem armen Kinde über den Kopf und zertrümmerten ihm die Hirnschale.

Prag, 7. März. Im eben zu Ende gegangenen Fasching wurden hier nicht weniger als 534 Bälle gehalten, worunter 27 Kostümbälle und 6 Redouten, der Maskenscherz auf der Straße erregt dagegen längst nicht mehr. Unter den vielen kostspieligen Tanzveranstaltungen verdient das im Hotel Platzeis zum Beschlusse des Faschings arrangirte Kostümkranzchen der Schwaben ganz besondere Erwähnung. Dasselbe war außerordentlich animirt.

Sophie senkte die Augen, und setzte den Weg fort; sie schien zu überlegen, was sie sagen sollte. Lambert folgte mit kopfendem Herzen, denn es regte sich ein Gefühl in ihm, das der Eifersucht auf den reichen Banquier nicht unähnlich war. Er hatte sich bereits in tausend Verantwortungen über die Absicht seines Chefs erschöpft.

„Mein Herr.“ begann Sophie nach einer Minute, „Sie haben den Wunsch ausgesprochen, mich von Zeit zu Zeit zu sehen — dieser Wunsch kann nur in Erfüllung gehen, wenn Herr Soltan nie erfährt, daß wir uns heute gesprochen haben und daß meine Wohnung sich in der Vorstadt Sanct Georg befindet. Zugleich hoffe ich, Sie werden mich nie um die Gründe fragen, die mich veranlassen, dem Banquier unbekannt zu bleiben. Daß er mir vierteljährlich eine Rente auszahlt, verpflichtet mich ihm nicht zur Dankbarkeit — es ist dies ein Geschäft, wie jedes andere, das in den Bankhäusern vollzogen wird. Ich weiß, was ich von Ihnen fordere, indem ich Sie veranlasse Ihren Herrn zu hintergehen; aber es ist dies eine Maßregel, die ich seinen Nachforschungen gegenüber zu ergreifen gewohnt bin, eine Maßregel die ihm weder Nachtheil bringt, noch einen Vortheil entzieht. Aber erlaubt es Ihre Stellung nicht, das verlangte Schweigen zu bewahren, so trennen wir uns jetzt, um uns nie wiederzusehen.“

„Nein nein!“ rief Ludwig. „Mich hält Nichts ab, Ihr Geheimniß geheimnißlich vor uns — warum sollte ich nicht ein Herzengemeinlich vor ihm haben? Geben Sie mir Gelegenheit, Ihnen näher zu sein, und Sie werden meinen Eifer kennen lernen. Ich schwöre Ihnen, daß ich verschwiegen sein will, wie das Grab.“

Vor einigen Tagen erschien auf dem Bahnhofe von Orleans ein Reisender von geradezu phänomenaler Dicke und nahm ein Billet 2. Klasse nach Bordeaux. Als nun das Zeichen zum Einsteigen gegeben wurde, stellte es sich heraus, daß die Thüren sämtlicher Coupés zu schmal waren, um dem voluminösen Reisenden den Einlaß zu gestatten, und es blieb daher dem Stationschef nichts Anderes übrig, als denselben zum nicht geringen Ergötzen des anwesenden Publikums auf einem Lastwagen zu installiren. Der gewichtige Passagier ist erst 22 Jahre alt, wiegt 210 Kilo und hat einen Umfang von über 3 Meter.

Ein früherer Juwelendiebstahl wurde dieser Tage in London verübt. Vor dem Laden des Juweliers Bryc. Whigt in Great-Russell-Street brach eine Drofsähe mit lautem Krach zusammen. Die Kommiss des Juweliergeschäfts hürzten aus dem Laden, um zu sehen, was los sei. Als sie zurückkehrten, fanden sie, daß eine Schublade, in welcher sich Brillantgeschmeide im Werthe von 10,000 Pfd. St. befanden, ihres Inhalts beraubt war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der der Drofsähe zugetroffene Unfall eine List war, um den Dieben im Laden die Arbeit zu erleichtern.

Brandfälle.

In Wurmberg, O.A. Raubronn, brach am 3. März, Nachts 11 1/2 Uhr Feuer aus in einer Scheuer, wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und bewältigt. Es wird Brandstiftung vermutet. In Jungkettlen, O.A. Münsingen, brach am 6. März, Abends 8 Uhr, Feuer aus, in Folge dessen eine Scheuer mit Strohs- und Blattendach sammt Anbau total niederbrannte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt. In Weilstein, O.A. Mardach, brach am 5. März, Morgens 6 Uhr, Feuer aus in der Schwänenwirthschaft, ohne daß größerer Schaden entrand. Es liegt Verdacht der Brandstiftung vor.

Handel und Verkehr.

Ulm, 7. März. Die Ledermesse, welche heute begonnen hat, ist von Verkäufern und Käufern gut besucht. Noch diesen Morgen wurden wegen des gestrigen Sonn- und Festtages größere Quantitäten Leder zugeführt. Wenn während des Vormittags der Verkauf etwas flau vor sich ging, so entwickelte sich während des Nachmittags ein so lebhafter Verkehr, daß gegen den Schluß des Festtages die vorräthige Waare bis auf Weniges verkauft war und am zweiten Tag wenig mehr gehandelt werden wird.

Die Petitionskommission des Reichstags wies die Petition des Verbandes deutscher Konditoren in Frankfurt um Erlaß einer reichsgesetzlichen Bestimmung, daß Eier künftig nicht mehr nach der Zahl, sondern nach dem Gewicht verkauft werden sollen, deshalb ab, weil es sich nicht empfiehlt, hier den Weg der Reichsgesetzgebung zu beschreiten und diese Sachen der Staatspolizei und der lokalen Gesetzgebung zu entziehen.

Gemeinnütziges.

Gegen den Schnupfen. In der „Gazetta Medica Italiana“ theilt Herr Dr. N. Rudolf die folgende Beobachtung mit, welche er an sich selbst gemacht hat, und die für alle an Schnupfen Leidenden von hohem Interesse sein dürfte: „Von einem sehr heftigen Schnupfen befallen, laute ich zufällig spielend an einem kleinen Zweige des „Eucalyptus“ (ein unter die Gattung der Myrtengewächse gehöriger, aus Neu-Holland stammender Baum), gedankenlos den durch das Rauhen aus dem Zweige gezogenen Saft hinabschluckend, welcher einen bitteren und aromatischen Geschmack hatte. Zu meinem Erstaunen hatte ich schon nach einer halben Stunde den lästigen heftigen Schnupfen gänzlich verloren. Einige Tage darauf zog ich mir durch eine starke Erkältung aus's Neue einen heftigen Schnupfen zu, ich wiederholte dasselbe Experiment und zwar mit dem gleichen ähnlichen Erfolg.“ Herr Dr. Rudolf versichert nun das Mittel mehreren seiner Patienten, die alle in gleicher Weise seine heilsame Heilwirkung erfuhrten. Er ist indessen der Ansicht, daß diese Behandlung nur in acuten Fällen geeignet ist.

Die im Verlage von Eduard Galtberger in Stuttgart erscheinende „Illustrirte Welt“ fährt fort, ihren Abonnenten stets beste Unterhaltung und Anregung zu bieten. So enthält das neueste Heft: Graf Rubezahl, Roman von Joh. von Dewall. — Gothold Ephraim Lessing. (M. Portr.) — Ein dunkler Schatten. Erzählung von F. L. Reimar. — Lond in Sicht. Nach einer Zeichnung von A. Emalie.

„Gut, mein Herr, ich nehme Ihren Schwur an!“ Sie reichte ihm ihre kleine Hand. Lambert ergriff sie und drückte sie mit Inbrunst an seine Lippen.

„Wann und wo sehe ich Sie wieder?“ „Rennen Sie mir Ihre Adresse, und Sie werden einen Brief durch die Stadtpost erhalten.“

Der Commis sann einen Augenblick nach. „Ich wohne in dem Hause meines Prinzipals,“ murmelte er; „dorthin darf der Brief nicht kommen — aber mein Onkel kann ihn annehmen: ihm darf ich sagen, daß ich das größte Glück meines Lebens darin finde, mit die Günst Fräulein Sophie's zu erwerben!“

Lambert holte sein Taschenbuch hervor, schrieb einige Worte auf ein Blatt, riß das Blatt aus dem Buche, und überreichte es dem jungen Mädchen.

Sophie las: „Ludwig Lambert, per Adresse Pastor Lambert, Poststraße 11. 3. Etage.“

„Der Pastor ist der Bruder meines verstorbenen Vaters,“ fügte Ludwig ergänzend hinzu. „Er liebt mich wie seinen eigenen Sohn, und wird den innigsten Antheil an meinem Glücke nehmen.“

„Halten Sie es denn wirklich für ein Glück, mich näher kennen zu lernen?“ fragte Sophie, verächtlich lächelnd. „Wenn Sie sich nun in Ihren Erwartungen getäuscht fänden?“

(Fortsetzung folgt.)



Falk... (M... Klein... meine... lehr... Mand... der... Nach... 6 D... an... Sumo... jienli... Zähl... den... Man... der... Extrap... Korn... das... gewon... Amt... wird... Schind... von... brief... Kiert... Bro... im Lam... ritt... mauer... 96... 9... 13... Sta... Ober... 278... fo... 580... 85... Str... verkauft.

Falsche Haare. Skizze von H. Raab. — Seidenfabrikation in Sibiro. (M. 31.) — Die Höhe der bestkünstlichen Bauwerke. — Ein galizische Kleinbäckerin. Charakterbild von Sacher-Masch. (M. 31.) — Der Ring meiner Großmutter. Nach dem Engl. von Heinr. Böhmle-Reich. — Heimkehr vom Rasenball. Nach einer Zeichnung von J. D. Watson. — Ein Mandover in Birma. (M. 15 Skizzen von G. Sanni.) — Das Nest in der Vogelscheube. Nach einer Zeichnung von E. Briset. — Achermittwoch. Nach einem Gemälde von A. Lüben. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Kavallerien'cos. 18 Zeichnungen von R. Schleg. — Aus allen Gebieten: Konfektionierung des Riemens- und Lederzeugs; Große amerikanische Landgüter; Die Schifffahrt der Vereinigten Staaten. — Humoristische Blätter — Schach — Bilderräthsel u. s. w.

**Zum Samenwechsel.**

Durch Vermittlung des landw. Vereins ist in den letzten Tagen ein ziemliches Quantum fremder Saatfrucht in die Hände einer großen Zahl von Vereinsmitgliedern gekommen, die natürlich alle mit Spannung den Erfolgen dieses ziemlich kostspieligen Samenwechsels entgegensehen. Man erwartet mit Recht von einem solchen Wechsel, vorausgesetzt daß in der Wahl der Frucht kein Fehler geschehen ist, eine nach der Menge des Ertrags an Rohnera und Stroh, nach Qualität, Form und Gewicht des Kornes ausgezeichnete Erndte, und die Erfahrung hat sofar gezeigt, daß das fremde Korn bei aufmerkamer Behandlung bei uns an Schönheit noch gewonnen hat. Damit aber dieser von Jedermann erwartete Erfolg auch

wirklich eintrete, damit nicht an die Stelle hoher Erwartungen eine bittere Enttäuschung trete, ist es unerlässlich daß die fremde Frucht, diese Proben freier Berste und dieser Probsteier Haber, ganz besonders aber dieser prachtvolle schwedische Haber mit seinem vollen, weißglänzenden Korn auch in ein Feld gesetzt werde, das im Stande ist, die ausgezeichneten Eigenschaften dieser Früchte zu ergatten und fortzupflanzen. Es ist ein auf dem Schwarzwalde namentlich weit verbreiteter Irrthum, daß man glaubt für den Haber sei jedes Feld gut genug; wenn es keine andere Früchte mehr trägt, könne es schon noch Haber tragen. Der Haber ist auf diese Weise ein oft schwer mishandeltes Strohkind, und wenn er kaum mehr die Saatfrucht trägt, so sacht man die Schuld in allen möglichen Ursachen, nur nicht in dem eigenen Fehler, während er bei sorgfältiger Behandlung, d. h. wenn man ihn einem kräftigen Felde anvertraut, die dankbare Halmsfrucht auf dem Schwarzwalde ist. Sollte der Probsteier oder schwedische Haber in ähnlicher Weise behandelt werden, so könnte der Misserfolg mit Sicherheit vorausgesetzt werden. Bei man aber einem Gute im Hause das beste Zimmer einräumt, und ihm alle möglichen Ehren erwirbt, so thut man auch mit diesem Gute aus fernem Ländern auf dem Felde; man weise ihm das beste Stück an und er wird seine Dankbarkeit so freudig und reichlich beweisen, wie man es für jede gute und freundliche Annahme sonst selbst von Herzen gerne thut. Möge dieser wohlgemeinte Wink nicht verloren gehen! Der Erfolg wird alle diejenigen reichlich lohnen, welche denselben nicht mit Gleichgültigkeit oder abflehendem Bewusstsein übersehen!

**Amtliche Bekanntmachungen.**

R. Amtsgericht Calw.  
**Zurückgenommen**  
wird der am 7. d. Mts. gegen den Schindelmacher Ulrich Burkhardt von Oberreichenbach erlassene Steckbrief, nachdem er Burkhardt eingeliefert ist.  
Den 11. März 1881.  
Iv. Amtsrichter.  
Deßinger.

Revier Hirsau.  
**Brennholz-Verkauf**  
Freitag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach aus dem Distrikt Widenhardt:  
4 Met. butene, 194 Met. Nadelholzscheiter und Prügel, 55 Hausen Fichtenreisig.  
Samstag, den 19. März, Vormittags 9 Uhr, im Lamm in Oberkollbach vom Distrikt Lützenhardt, Abtheilung Langemauer und Södde:  
96 Meter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 56 Hausen Nadelreisig. Außerdem 62 Derbstangen, 13-16 m lang.

Revier Simmersfeld.  
**Stammholz-Verkauf**  
am Dienstag, den 22. März, Vormittags 11 Uhr, in der Sonne in Simmersfeld aus Unterer und Oberer Kleinbimmelberg:  
2878 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz — durchaus Rothforchen — mit 1808 Fm.  
Weil der Stadt.

**Holz-Verkauf.**  
Nächsten Freitag, den 18. ds. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden im Wald Hagenich (Unter Wolfeloch) 580 Stück Bauholz und Stangen, 85 Hopfenstangen, 116 Km. Scheiter und Prügel und 231 Km. Streureisig verkauft.  
Stadtspflege.

Calw.  
**Brandschadens- und Steuereinzug betr.**

Nach der Ministerial-Verfügung vom 22. Noobr. 1880 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudbrandversicherungsanstalt für das Jahr 1881 auf 9 S von 100 M Anschlag für die 3. Classe festgesetzt. Die Hälfte muß alsbald an die Brandversicherungskasse abgeliefert werden, weßhalb der Einzug hierfür, sowie für die nunmehr in ihrem vollen Betrag zur Zahlung verfallene Steuer morgen Mittwoch und die folgenden Tage stattfindet.  
Stadtspflege.  
Hoyb

Reudlach.  
**Schafweide-Verpachtung**  
am Samstag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause.  
Den 11. März 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
Herrmann.

**Aussetzung einer Belohnung.**

Durch den in unserem sonst so friedlichen und sichern Curorte verübten Einbruch ins Postlokal, und durch den Ueberfall des Postwagens, wodurch der alte gute Ruf unseres Curortes notleidet, sieht sich die Gemeindevorh. veranlaßt, Demjenigen, welcher den oder die frechen Thäter so ermittelt und anzeigt, daß der oder dieselben gerichtlich belangt werden können, eine Belohnung von **50 Mark** zuerkennen.  
Den 14. März 1881.  
Im Namen der bürgerlichen Collegien:  
Schultheiß Holzäpfel.

Oßelsheim.  
**Holz-Verkauf**

am Donnerstag, den 17. März, Mittags 12 Uhr, aus dem Gemeindevwald Lothwald:  
4 Stück Eichen,  
6 Stück Birken, 5 Stück Aspen,

3 Stück forchene Sägkölbe, 600 Stück Hopfenstangen, 25 Stück Derbstangen, 400 Stück Farnsteden, 30 Km. Laubholz und 120 Km. tannenes Brennholz.  
Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Ort.  
Gemeinderath  
Vorhand Stahl  
Wärzbach.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 17. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigem Gemeindevwald in verschiedenen Abtheilungen  
366 Stück Lang- und Knochholz, worunter 100 Stück Forchen mit 290 Fehm, und ca. 39 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.  
Den 8. März 1881.  
Aus Auftrag:  
Baldmeister Burkhardt.

Wärzbach.  
**Verkauf.**

Am Freitag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus die von der Gemeinde Roslach erworbenen Gebäulichkeiten, bestehend in:  
1 zweistöckigen Wohnhaus sammt Schauer, Holz- und Streuskopf und Kellerbütte  
auf den Abbruch an den Meistbietenden verkauft und können jeden Tag durch den Gemeinderath Girsbach eingesehen werden.  
Den 11. März 1881.  
Gemeinderath.

Egenbach.  
**Haus- und Güter-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des + Jobs Großmann, Tagelöhners von hier, kommt am  
Mittwoch, den 30. März 1881, Vormittags 10 Uhr, zur Versteigerung:

Parz. Nr. 22.  
Eine stöckige Behausung, Scheuer, Stallung und Speicher unter einem Ziegeldach mit Fußmauer.  
1 Ar 2 Met. Hofraum.  
Wechselfelder:  
35 Ar 25 Met.,  
63 " Gemüsegarten,  
Parz. Nr. 87.  
17 Ar 1 Met. Gras- und Baumgarten,  
3 Ar 45 Met. Laubholzgebüsch,  
56 ar 4 Met.  
Den 11. März 1881.  
Aus Auftrag:  
Schultheißenamt.  
Frey

Privat-Anzeigen.  
Hirsau.

**Verakkordirung von Gypser- und Anstrich-Arbeiten.**

Der Unterzeichnete verakkordirt die Verblendungs- und Anstrich-Arbeiten an dem Wohnhause des Herrn Fr. Affenburger, Kaufmann in Hirsau, und löunen Bedingungen und Kostenvoranschläge vom 16. bis 19. d. Mts. bei mir eingesehen werden.  
Tüchtige Meister wollen ihre Offerte in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt und zwar Gypser- und Anstrich-Arbeiten je besonders, schriftlich bis  
Samstag, den 19. März, Abends 7 Uhr,  
bei dem Unterzeichneten einreichen.  
Aus Auftrag:  
Fr. Marille, Bauunternehmer.

**Tüchtige Vorlagsteller**

finden im Akkord dauernde Beschäftigung bei dem Stroßenbau in Adtlingen.  
Ein kleines und ein großes

**Logis**

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten. Von wem? ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ein kräftiger

**Junge,**  
welcher Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet Stelle.  
Näheres im Compt. d. Bl.



**Hirsau.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir Unterzeichneten laden unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer Hochzeit auf  
**Donnerstag, den 17. März d. J.,**  
 in das Gasthaus zur Schwane dabier freundlichst ein.  
**Jakob Dittus, Metzger.**  
**Maria Ehler von Rosenfeld.**

## Modellhüte

für Frühjahr und Sommer,  
 sehr schöne Bänder, Schälchen, Barben, Schleifen und  
**Rüscheu,**  
 zu Confirmationsgeschenken passend, sowie sämtliche Putzartikel in  
 reichster Auswahl, empfiehlt bestens  
**Pauline Heldmaier.**

### Für Auswanderer und Reisende.

Ich habe  
 dem Herrn **Ernst Schall** am Markt in **Calw**  
 die Bezirksagentur für die durch mich vertretenen Dampfschiffe zwischen  
**Bremen, Hamburg und Liverpool**  
 und den verschiedenen Plätzen Amerikas übertragen, und ist derselbe er-  
 mächtigt und in den Stand gesetzt, für die regelmäßigen Dampfschiffe zwischen  
**Bremen, Hamburg und Liverpool** und **New-York**  
**Philadelphia, Baltimore, Galveston und New-Orleans**  
 zu denselben Preisen und Bedingungen Verträge abzuschließen, wie dies  
 von mir geschieht.  
 Der Haupt-Agent für Württemberg  
**Johs. Rominger in Stuttgart.**

Kaiserlich Deutsche Post.

## Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

Directe **BREMEN** nach dem Westen  
 BILLETS **BALTIMORE** der Verein. Staaten.  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
**BREMEN** nach **NEW-ORLEANS**

Wegen Passage wende man sich an  
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
 oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
 und dessen Agenten  
**Ernst Schall** am Markt in **Calw.**  
**Franz Xav. Decker** in **Weil der Stadt.**

### Patent-Sparkerzen,

einfachste, beste und billigste Beleuchtung für jede Haushaltung, besonders auch für Chaisenlaternen.  
 Materialverbrauch: 1 Pfennig pro Stunde  
 Alleinverkauf bei  
**Carl Feldweg, Flaschner.**  
 Hof Lützenhardt b. Hirsau.

### Ein Roßknecht

sowie ein  
**Ochsenknecht**  
 findet sofort Stellung bei  
 Gutepächter Dornfeld.

Eine schöne Auswahl

## Sonnen- und Regenschirme

zu den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Abnahme. Reparaturen von Schirmen werden von mir schnell, billig und pünktlich gemacht.  
 Alte Schirme mit Fischbein laufe ich fortwährend.  
 Imm. Volz, Gürtler.  
 80-100 Ctr.

## Dehnd und Heu

verkauft aus Auftrag  
**C. Kauser**  
 i. Krone.

Calw

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und Tochter  
**Louise Rau**  
 in so hohem Maße erwiesen wurden, für die reichlichen Blumen Spenden, für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.  
 Der Gatte:  
**Hugo Rau.**  
 Die Eltern:  
**Louis Wagner mit Frau.**

Calw.

### Danksagung.

Für die uns so vielseitig erwiesene Theilnahme an dem Verlust unseres lieben  
**Wilhelm;** für die Blumen Spenden und die Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.  
 Den 11. März 1881.  
 Die trauernden Eltern:  
**L. Bühner, O.A. Geometer**  
 mit seiner Gattin geb. **Robert**

### Weil der Städter Bleiche.

Ich übernehme auch dieses Jahr auf die schon lange berühmte **Luchsche** Bleiche Bleichgegenstände an.  
**Christ. Nagel's Ww., Badgasse.**

### Aib- und Lammfelle

kauft  
**Kolb, Kürschner.**

In allen Apotheken zu haben:

## Köslund's Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden; mit Eisen, gegen Bleichsucht und Oulacmuth; mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen; mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende; mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich; **Bäder-Malz-Extract,** von Gadeärztin bei Schwächezuständen vielfach angewendet.

## Köslund's Malz-Extract-Bonbons,

die wirksamsten, wohl-schmeckendsten und leicht-verdaulichsten Hustenbonbons.  
 Firma: **Ed. Köslund** in Stuttgart.

### Lehrer-Gesangverein

des untern Sprengels  
 Samstag, den 19. März, in Calw.  
 Weeber 32.  
 Feinj.

### Wusfelle

für Fenster und Möbel,  
**Federschürze**  
 für Kinder und Frauen, empfiehlt  
**Heinrich Wochle.**

### Tapeten-Empfehlung.

Meine Heidelberger Musterkarte bietet auch in diesem Jahre eine sehr reiche Auswahl.  
 Ich erlaube mir die Bitte um recht fleißige Benützung.  
**Kun Schnauer**  
 bei der untern Brücke.

Mit Garantie für Reinheit offerire  
 weiße und rothe  

## Ungar-Weine

  
 und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.  
**Klingen (Württg.) A. Kirchner.**

Mehrere tüchtige und fleißige  

## Steinbrecher

  
 sind gesucht von  
**Gebr. Gespeler, Wildberg.**

Reine  

## Milchschweine

  
 verkauft am  
 Mittwoch, den 16. März,  
**J. Löcher, Bäcker, Breitenberg.**

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 12. März 1881.

1 Kilo süße Butter	2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 30.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 55.
10 Kalteier	— —.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 46.
1 Kilo Mehl Nr. 1	— 42.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Gänse	— 50.
1 Kilo Hühner	— 50.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weizen	— 24.
1 Kilo Weizen	— 24.
50 Kilo Haber	7. — bis 7. 50.
50 Kilo alte Kartoffeln	3. — bis 3. 50.
1/2 Kilo Masthähnchen mit Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit Zugabe	— 55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit Zugabe	— 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit Zugabe	— 70.
1 Kilo Kernbrod	— 30.
1 Kilo Schwarzbrod	— 28.
1 Kilo Haubrod	— 22.
1 Paar Waden wiegen 112 Gramm.	— —.
50 Kilo Heu	3. 10 bis 3. 30.
50 Kilo neues Stroh	2. 20 bis — —.
1 Km. Buchenholz	11. 50.
1 Km. Birkenholz	10. —.
1 Km. Tannenholz	8. 50.

Preispreise in der Markthalle:  
 Rindfleisch 48 J., Schweinefleisch 65 J., Kalbfleisch 54 J., Hammelfleisch 60 J. je pr. 1/2 Kilo.

### Frankfurter Goldkurs vom 11. März 1881.

20-Frankenstücke	16 18-22
Engl. Sovereigns	20 41-46
Russ. Imperials	16 70-75
Dukaten	9 55-59
Dollars in Gold	4 24-25

Reichsbank-Diskonto 4%.